

Einladung zum Vortrag  
im Rahmen des ASTOX Symposiums 2017 von

---

**Dr. Jürgen Dämmgen**

formerly head of Research and Development of  
Boehringer-Ingelheim Animal Health,  
member of the Scientific Advisory Board of the “Centre  
de Recerca en Sanitat Animal”, Barcelona, Spain

**„Akute tödliche Vergiftungen durch Arzneimittel-  
rückstände in Nutztierkadavern und deren Auswir-  
kung auf den weltweiten Geierbestand“**

---

Geier spielen oder spielten in vielen Regionen der Erde eine gewichtige Rolle. Sie beseitigen und ‚desinfizieren‘ Kadaver von Wild- und Nutztieren und sie machen die darin enthaltenen Nährstoffe für Pflanzen verfügbar. Besonders prominent war bis in die jüngere Vergangenheit der Beitrag von Geiern im vorderindischen Kulturkreis. Bedingt durch das strikte Verbot des Verzehrs von Rindfleisch durch Hindus und den großen Bedarf an Milch und Milchprodukten, gab es in Indien eine große Population von Rindern, die eines natürlichen Todes starben und traditionell Aasfressern als Nahrung zur Verfügung standen. So konnte der Indische Bengalgeier zum häufigsten Greifvogel der Erde werden. Als in den Neunzigerjahren des vorigen Jahrhunderts die Bestände vorderindischen Geier zusammenbrachen, suchten Forscher aller Disziplinen fieberhaft nach möglichen Ursachen des mysteriösen Geiersterbens. Durch die fruchtbare Zusammenarbeit indischer, pakistanischer, amerikanischer und südafrikanischer Wissenschaftler konnte der Entzündungshemmer „Diclofenac“ als wesentlicher Auslöser der Katastrophe identifiziert werden. Inzwischen konnten andere in Indien verbreitete Veterinärarzneispezialitäten als weitere mögliche Gefahren für Geier und andere aasfressende Greifvögel identifiziert werden. Deutlich komplexer sind die Ursachen des derzeit auf dem afrikanischen Kontinent zu beobachtenden Zusammenbruchs fast aller Geierpopulationen. Neben vielen anderen Gefahren spielt in den letzten Jahren das gezielte Ausschalten von Geiern durch Nashorn- und Elfenbeinwilderer durch Pestizide eine entscheidende Rolle. Im Gegensatz zur schwierigen Situation in Indien und Afrika erscheint die Lage in Europa deutlich günstiger: Bis auf den Schmutzgeier sind alle europäischen Geier in einem Aufwärtstrend. Getragen wird diese Entwicklung im Wesentlichen durch Schutzanstrengungen auf der iberischen Halbinsel.

Donnerstag, 20. April 2017, 18:00 Uhr  
Carl Auer von Welsbach Hörsaal  
Boltzmannngasse 1, 1090 Wien

Doris Marko  
Institut für Lebensmittelchemie und Toxikologie

Bernhard Keppler  
Dekan

Lothar Brecker  
Vizedekan

Veronika Somoza  
Vizedekanin